



Flüchtlinge erzählen ihre Geschichte

# CHECK-IN

PROFIL-SERIE

## Luna Al-Mousli, 25

Ich wurde in Österreich geboren. Kurz nach meiner Geburt sind wir nach Syrien gezogen. In Damaskus habe ich meine Kindheit verbracht. Mit 14 Jahren bin ich gemeinsam mit meiner Mutter nach Wien zurückgekehrt, weil unser Familienunternehmen in Syrien aufgrund von Korruption zugrunde gegangen war. Wir hatten keinen Grund mehr, in Syrien zu bleiben; meine Großeltern und meine Tante lebten damals schon in Wien. Es war trotzdem nicht einfach für mich, hier Anschluss zu finden. Ich bin ein sehr sozialer Mensch und treffe mich gerne mit Freunden zum Spazierengehen und Reden. Die Schule habe ich in Wien abgeschlossen und als eine von damals nur zehn Personen das START-Stipendium für Schüler mit Migrationshintergrund erhalten. Ich bekam einen monatlichen Betrag, den man für Bildungszwecke, wie beispielsweise Bücher, ausgibt. Mittlerweile habe ich mein Grafikdesign-Studium an der Universität für Ange-

wandte Kunst in Wien abgeschlossen und mich selbstständig gemacht. Ich liebe meinen Beruf und muss aufpassen, dass mein Arbeits- nicht ins Privatleben überschwappt. In meiner Freizeit betreue ich als START-Alumna ehrenamtlich Flüchtlinge in Wien. Ich helfe beim Deutschlernen, bei der Anmeldung in Schulen und habe immer ein offenes Ohr für meine Schützlinge. Am meisten freue ich mich, wenn ich von einem der Kinder eine WhatsApp-Nachricht bekomme, in der sie mir stolz erzählen, dass sie gerade einen Test mit „Sehr gut“ bestanden haben. Neuankömmlingen in Österreich rate ich, das Neue auszuprobieren, dabei die eigenen Wurzeln aber nicht aus den Augen zu verlieren. Kürzlich habe ich auch ein Buch mitgestaltet, in dem Flüchtlinge den für sie wichtigsten Ort in Wien zeigen und erzählen, welche Erlebnisse sie damit verbinden. Ich selbst kann mich aber auf keinen genauen Ort in Wien festlegen. Für mich ist das, was zählt, das Dazwischen, der Weg dorthin.



MATTHIAS HOFER



lebe  
lieber

Mehr Zeit für das,  
was wirklich wichtig ist.

Jetzt erleben auf [ing-diba.at](http://ing-diba.at)

**ING**  **DiBa**



redaktion@profil.at

## Aus der Redaktion Liebe Leserin, lieber Leser

**M**argit Christine Skala war neun, als sie in ein von Nonnen geführtes Heim kam. Die Ordensfrauen schlugen das Mädchen und zwangen es, Erbrochenes zu essen. Skala flüchtete, wurde vom Jugendgericht wegen „Vagabundage“ zu zwei Wochen Haft verurteilt und landete in einem Heim, wo Verstöße gegen die Disziplin mit Dunkelhaft in einem Kirchenverlies geahndet wurden. Sie arbeitete 65 Stunden pro Woche und sah nie einen Lohn dafür. Mit 21 kam sie frei. Ihr Leben war im Grunde schon zu Ende, bevor es begonnen hatte. Ein Schicksal unter Aber-tausenden.

Vor fünf Jahren wurde einer der größten Skandale der Nachkriegsgeschichte publik. Immer mehr Heimkinder sprachen offen darüber, wie sie in den 1950er-, 1960er- und 1970er-Jahren in der Obhut von staatlichen oder kirchlichen Institutionen physisch und seelisch gebrochen worden waren. „Es gehört zu den Erfolgsgeschichten des Journalismus, dass die Verbrechen an den Heimkindern

ins öffentliche Bewusstsein rückten“, schreibt EDITH MEINHART in der aktuellen Coverstory, in der acht Opfer ihre beklemmenden Leidensgeschichten erzählen.

Allen Lippenbekenntnissen und Entschädigungszahlungen zum Trotz kann von einer lückenlosen Aufarbeitung der Verbrechen jedoch bis heute keine Rede sein. Die ehemaligen Heimkinder warten immer noch auf eine offizielle Entschuldigung von staatlicher und

kirchlicher Seite. Auf profil-Anfrage ließ Nationalratspräsidentin Doris Bures ausrichten, eine solche zeremonielle Geste erfordere einen Schulterchluss, die Möglichkeiten dafür würden ausgelotet. Justizminister Wolfgang Brandstetter signalisiert immerhin die Bereitschaft, „an einer Aufarbeitung mitzuwirken, etwa durch das Bereitstellen von Akten der Justiz zu Forschungszwecken“. Es wäre zumindest ein Anfang.

IHRE REDAKTION

Meinhart (2. v. r.),  
ehemalige Heimkinder



[www.profil.at](http://www.profil.at)

**profilaktuell**

Das Nachrichtengeschehen im Überblick: aktuelle Meldungen, Meinungen, Analysen, Hintergrundberichte



**profilvideo**

**Neue Serie:** Flüchtlinge erzählen. Diese Woche: Luna Al-Mousli, 25, in Österreich geboren, in Damaskus aufgewachsen

**profildigital**

profil als E-Paper für alle Plattformen:  
[www.profil.at/epaper](http://www.profil.at/epaper)

**prosocialmedia**

facebook.com/profilonline  
twitter.com/profilonline  
youtube/profilonline

**profilshop**

**profilaboservice**

Jetzt an Ihrem **Kiosk**



**profilwissen**

100 Jahre Relativitätstheorie:  
Einstein endlich erklärt.

**profil-Abo**

10x profil um nur €10,-

[profil.at/abo](http://profil.at/abo)



Christian Rainer „Khol & Co. – was wir vergessen sollen“

Rosemarie Schwaiger „Hohe Sozialleistungen – nur mit dichten Grenzen“

Peter Michael Lingens „Willkommenskultur – nur mit Ehrlichkeit und mehr Polizisten“

**Flüchtlinge** Die Abschreckungskultur

**Faymann** allein zu Haus

Gendatenbanken **Gesundheit oder Gefahr?**



## Wir Heimkinder klagen an

Die Opfer staatlicher und kirchlicher Erziehungsanstalten sind mit der Aufarbeitung der tausenden Verbrechen unzufrieden.